

18. Jahrhunderts kam es zu einem Rückgang der Ordensmitglieder im Verlaufe der Aufklärung und der revolutionären Ereignisse, die von Frankreich ausgingen. Sie bewirkten ein Schrumpfen des Ordens auf etwa zehn Prozent seines Höchstbestandes. Im Zuge des anwachsenden Interesses an der Kirche und auch am Ordensleben kam es seit der Mitte des vorigen Jahrhunderts zu einer Belebung des Augustinerordens.

Das 1. Kapitel behandelt die Krisenzeit von 1792–1835. Neben der vornehmlich dargestellten Lage in Italien und an der Generalkurie wird auch die Entwicklung in anderen Gebieten herangezogen. In weiteren Kapiteln wird die allmähliche Wiederherstellung und Entwicklung des Ordens innerhalb Italiens und in den einzelnen europäischen und außereuropäischen Ländern behandelt. Die historische Darstellung reicht bis in die Gegenwart, wobei das Zweite Vatikanische Konzil für die Entwicklung des Ordens und seine Spiritualität kein markanter Einschnitt gewesen zu sein scheint (vgl. Kap. 4, § 6g: Generalpriorien seit 1559, S. 247–249).

Eigene Abschnitte sind der Heidenmission, den Studien und der wissenschaftlichen Tätigkeit des Ordens gewidmet. Das Kapitel über die Seelsorgstätigkeit ist relativ knapp ausgefallen. Behandelt werden auch die augustiniischen Schwesterngemeinschaften. Den einzelnen Kapiteln sind Quellen und Literaturangaben vorangestellt, die Arbeit ist jedoch nicht mit einem wissenschaftlichen Apparat ausgestattet. Für jeden an der Geschichte der Augustiner in der Neuzeit Interessierten, bietet der vorliegende Band reiches Informationsmaterial.

Rolf Decot

Dein Reich komme. 89. Deutscher Katholikentag vom 10. bis 14. September 1986 in Aachen. Dokumentation in 2 Teilbänden. Hrsg. vom Zentralkomitee der Deutschen Katholiken. Paderborn 1987: Verlag Bonifatius-Druckerei. 1726 S., kt., DM 68,-.

Das Zentralkomitee der Deutschen Katholiken, Veranstalter der Katholikentage, gibt dankenswerterweise jeweils eine umfassende Dokumentation der Arbeit, der Vorträge und Veranstaltungen der Katholikentage heraus.

Die Dokumentatiton des 89. Deutschen Katholikentages, der vom 10 bis 14. September 1986 in Aachen stattfand, umfaßt zwei umfangreiche Bände. Dieser Katholikentag wurde bestimmt von der historischen Kaiserstadt und der Verbindung mit der Heiligtumsfahrt. Gerade diese Verbindung wirkte sich in einer eigenen Spiritualität und Dynamik auf das Gesamtprogramm aus.

Die fünf Themensektoren wurden auf verschiedene Veranstaltungsorte in der Stadt verteilt. Dies ermöglichte eine intensive Arbeit auch in mittleren und kleinen Teilnehmergruppen.

An jedem Tag fanden Kundgebungen, zentrale Veranstaltungen sowie eine Vielzahl von Gottesdiensten mit verschieden großer Teilnehmerzahl statt.

Die beiden Bände dokumentieren die Delegiertenversammlung der katholischen Verbände Deutschlands, die Kundgebungen und zentralen Veranstaltungen, die Arbeitsbereiche der Themensektoren sowie die verschiedenen Vortragsreihen und Bibelarbeiten. Den größten Raum der Dokumentation nimmt der Arbeitsteil der Themensektoren ein. Die Themen dieser fünf Sektoren sind: Weltkirche, Europa, Geistliche Gemeinschaft, Sozialer Katholizismus, Technik und Verantwortung für die Zukunft des Lebens.

Diese Dokumentation bietet nicht nur wichtige Quellen für die Gesellschaftsanalyse und die Geschichtswissenschaft, sie ist auch eine reiche Fundgrube für jeden, der in der religiösen Bildung tätig ist.

Klemens Jockwig

Gott kommt aus der Dritten Welt. Erfahrungen und Zeugnisse. Hrsg. v. Johannes RÖSER. Freiburg 1988: Verlag Herder. 238 S., kt., DM 26,-.

Dieses Buch verdient es, empfohlen zu werden. In all dem schon bald Überdruß schaffenden Gewege von stets gleichen Gedankengängen zur Weltgerechtigkeit samt den leider schon dazugehörigen Vereinfachungen bildet dieses Buch mit den meisten seiner Beiträge einen angenehmen Kontrast. Die AutorenInnen der Beiträge sind durchweg solche, die in der Frage Mission/Dritte Welt

engagiert sind und dies auch durch einen, wenn auch verschiedenen langen, Aufenthalt in jenen Ländern konkretisiert haben. Was man anderswo manchmal zu diesen Themen liest, erinnert mich an Worte von Seelsorgern in Dritte-Welt-Ländern, die gelegentlich zu sagen pflegen: „Manche Leute waren eine Woche hier, und dann schreiben sie ein Buch; waren sie ein halbes Jahr hier, schreiben sie einen Artikel. Waren sie lange hier, schreiben sie lieber gar nichts mehr“.

Natürlich muß geschrieben werden, aber dann schon lieber von Leuten, die weniger laut rufen und mehr verstehen. Die VerfasserInnen des Buches gehören zu diesen Leuten. Und weil die Beiträge so persönlich gehalten sind, entsteht etwas wie eine narrative Theologie zum Thema.

Ganz selten regte sich Widerspruch bei mir. So etwa, wenn H. Goldstein den (in hier nicht zitierten Passagen) meines Erachtens betrüblich naiven, aber viel beachteten Artikel von Leonardo Boff aus der *Revista Ecclesia Brasileira* zitiert (47[1987] 678–686), oder beim Lesen des für mich kaum verständlichen Essays von P. Eicher (222–231). Aber das sind eher Ausnahmen.

Geradezu dankbar bin ich für jene zahlreichen Beiträge, welche die Sicht des Lesers über die gewohnten Vereinfachungen hinausführen können. Dazu gehören u. a. die Aufsätze von M. Kämpchen, M.-C. Zauzich, V. Collet-Renz, R. Pfau, B. Schlegelberger, F. Lobinger, R. Lehmann. – Um dieser Beiträge willen verdient das Buch viele Leser.

Peter Lippert

China, sein neues Gesicht. Hrsg. v. Bernhard MENSEN. (Vortragsreihe 1986/87). Akademie Völker und Kulturen St. Augustin. Nettetal 1987: Steyler Verlag – Wort und Werk. 184 S., kt., DM 35.–.

Grundwerte und Menschenrechte in verschiedenen Kulturen. Hrsg. v. Bernhard MENSEN. (Vortragsreihe 1987/1988). Akademie Völker und Kulturen St. Augustin. Nettetal 1988: Steyler Verlag – Wort und Werk. 113 S., kt., DM 25.–

Als diese Vortragsreihe 1986/87 gehalten wurde, dachte wohl keiner an das, was heute der Leser weiß. Es bleibt abzuwarten, ob und wie weit angesichts der neuesten Ereignisse auch von „Perestroika“ und von „Glasnost“ geredet werden kann. Dennoch bleibt das Jahresthema: „China, sein neues Gesicht!“ aktuell, gerade für die Mitglieder der SVD, die in China soviel an missionarischem Einsatz geleistet haben.

Aus den Themen seien eigens herausgehoben:

Winfried Glüer: Zur Situation des Christentums im heutigen China (S. 137ff). Der Referent zeichnet ein Bild, zeigt, wie sich ein Wandel der Stellung der christlichen Kirchen – der evangelischen wie der katholischen – vollzieht. „Im Januar 1979 wurde in der Presse zum ersten Mal wieder Religionsfreiheit thematisiert. Zum Ende des Jahres begann man damit, einige Kirchengebäude an die Gemeinden zurückzugeben. Bis heute sind etwa 4000 evangelische Kirchengebäude geöffnet und restauriert worden. Die Zahl der katholischen Kirchen wird vermutlich ähnlich lauten. Nach Schätzungen chinesischer Christen in China gibt es heute in der Volksrepublik etwa 6 Millionen Christen, je zur Hälfte auf die beiden Konfessionen verteilt. Sehr viel höhere Zahlen, die zum Teil im westlichen Ausland und in Hongkong genannt werden, sind nicht belegt. . . . Erstaunlich aber ist, daß ihre absolute Zahl gegenüber 1949 zugenommen hat. Damals gab es nur etwa 700000 evangelische Christen. Nach der Kulturrevolution zählte man die dreifache Anzahl.“ (S. 139) – Entsprechende Zahlen für den katholischen Bereich bietet der Referent leider nicht, wie überhaupt die Verhältnisse der evangelischen Kirche mehr zur Sprache kommen. Der Referent weist eigens darauf hin, wie die einzelne Gemeinde es ist, in der Christentum praktisch gelebt wird. Es kommt vor, daß einzelne Gemeindeglieder wegen besonderer Verdienste im Berufsleben ausgezeichnet werden. (S. 147)

P. Roman Malek SVD referiert über: Theorie und Praxis der chinesischen Religionspolitik (S. 151ff.). Gleich zu Beginn stellt er fest – und zeigt es Stück für Stück nach –: „Theorie und Praxis, Ideal und Wirklichkeit, das heißt: was sein soll und was ist – das sind Gegensätze, zwischen denen gerade in China eine große Kluft herrschte und bis heute – vornehmlich im Bereich der Religionspolitik – herrscht. Bei allem Wandel in der chinesischen (Religions-)Geschichte können wir